

Autor: Jürgen Reinhardt**Seite:** 11**Ressort:** Region¹ von PMG gewichtet 01/2021² von PMG gewichtet 07/2020**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 3.986 (gedruckt)¹ 3.634 (verkauft)¹
3.726 (verbreitet)¹**Reichweite:** 0,018 (in Mio.)²

Liebfrauenschule ist gerettet

Neuer Träger des Bensheimer Mädchengymnasiums ist die International School of the Rhine

KREIS BERGSTRASSE. Kein Bruch mit der Vergangenheit, stattdessen ein sanfter, auf Jahre angelegter Übergang: Das verspricht Peter Soliman, geschäftsführender Gesellschafter der International School of the Rhine (ISR), die jetzt in einer Pressekonferenz von ISR und Bistum Mainz offiziell als neue Trägerin der bisher zur katholischen Kirche gehörenden Bensheimer Liebfrauenschule vorgestellt wurde. Die ISR, eine gemeinnützige GmbH, betreibt bislang eine internationale Schule in Neuss am Rhein mit 1000 Schülern und seit dem vergangenen Jahr auch das zuvor kirchliche Franziskus Gymnasium auf der Rheininsel Nonnenwerth mit 600 Schülern.

Die Ankündigung des Bistums, die Trägerschaft des Mädchengymnasiums sowie die von vier weiteren Schulen und drei Tagungshäusern abzugeben, hatte im vergangenen Jahr für große Aufregung und auch scharfe Kritik am Vorgehen der Kirche gesorgt. Umso erleichterter konnte Weihbischof Udo Markus Bentz, der sich gegen den Vorwurf verwahrte, das Bistum betreibe "Kahlschlag", jetzt den Abschluss einer Vereinbarung mit dem privaten Schulträger

aus Neuss bekannt geben. Bentz warb gleichzeitig um Verständnis dafür, dass sich das Bistum mit Informationen zum Stand der Verhandlungen bis zu deren Abschluss zurückgehalten hatte, und betonte, dass die katholische Kirche auch künftig eine wichtige Rolle im Schulleben spielen werde: Pastoral, in Seelsorge und Religionsunterricht.

Mit der Liebfrauenschule hat das Bistum die zweite Einrichtung in neue Trägerschaft gebracht (nach der Martinusschule Mainz-Gonsenheim), und auch was die anderen zur Trennung anstehenden Schulen und Tagungsstätten angeht, sei man "in guten Verhandlungen", so Bentz auf Nachfrage zur Zukunft des Heppenheimer Haus am Maiberg. Hier wird man sich also weiter gedulden müssen, bis die Zukunft geklärt ist. Die Liebfrauenschule mit ihren 750 Schülerinnen dagegen kann jetzt erst einmal an ihrem bewährten Konzept festhalten, wird in den nächsten Jahren aber auch Veränderungen erleben. Peter Soliman, der vor acht Jahren bei der ISR eingestiegen ist und in dieser Zeit die Schülerzahl in Neuss nahezu verdoppelt hat, sprach auf der einen Seite von der Wichtigkeit, christliche Werte zu ver-

mitteln und an bewährten Traditionen festzuhalten, machte aber gleichzeitig deutlich, dass der Schulbetrieb professioneller aufgestellt werden und man sich als Dienstleister weiterentwickeln müsse. Dass das Gymnasium als reine Mädchenschule erhalten bleibt, soll aus Sicht Solimans auch dazu beitragen, die Gleichberechtigung voranzutreiben und für weiblichen Führungsnachwuchs zu sorgen. Ein Ziel, das übrigens nicht durch zu hohe Schulgebühren gefährdet werden soll: Seit dem vergangenen Jahr müssen Eltern 90 Euro monatlich entrichten (zuvor hatte das Bistum trotz hoher Kosten und Investitionen auf Schulgeld verzichtet), ein deutlich höherer Betrag würde die Existenz als Ersatzschule und die damit verbundene öffentliche Förderung, aber auch die Gemeinnützigkeit infrage stellen.

Ausgesprochen erfreut zeigte sich Ursula Machnik, seit Februar Leiterin der Liebfrauenschule, über den Vertrag zwischen Bistum und ISR. Schulleitung wie Elternvertreter gingen optimistisch in die Zukunft, wie auch die 94 Anmeldungen zeigten, die bis zur vergangenen Woche vorlagen.

Wörter: 448**Urheberinformation:** (C) 2021 Echo Zeitungen GmbH**Ort:** KREIS BERGSTRASSE.